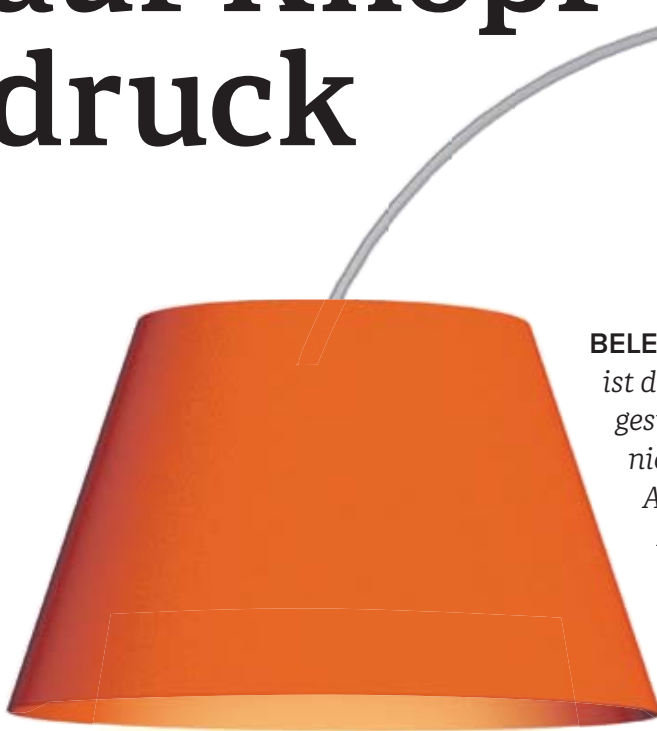


Sparen auf Knopfdruck



BELEUCHTUNG Dank der LED-Technologie ist der Energiebedarf für die Beleuchtung massiv gesunken. Doch das Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft. Darauf weist eine nationale Aktion hin. Sie fördert den Umtausch von Halogen-Stehleuchten finanziell.

Von Roland Grüter

Manchmal lassen sich Ressourcen schonen, ohne dafür Einschränkungen in Kauf nehmen zu müssen. Wie das gehen soll? Einfach den Lichtschalter antippen, eine LED-Lampe zum Leuchten bringen und damit bis 90 Prozent Energie sparen. Seit mittlerweile rund 20 Jahren stehen die Stromsparer im Verkauf. Vor rund 10 Jahren erlebten sie den breiten Durchbruch. Und doch werden immer noch viele Stuben, Schlafzimmer und Büros von Halogenlampen erleuchtet, obwohl die Betriebskosten bis zehn Mal höher sind. Der Generationenwechsel steht erst an.

Eine Aktion, die Konsumentinnen und Konsumenten zur Denkmkehr anregen will, läuft seit September und dauert maximal drei Jahre: Alledin. Wer in dieser Zeit eine alte Halogen-Stehleuchte zu Partnerhändlern dieser Aktion trägt und gegen ein LED-Modell eintauscht, wird dafür mitbarer Münze belohnt: 40 Prozent des Kaufpreises (maximal 125 Franken) werden von den Initianten übernommen. Initiiert wurde Alledin von Energylight, einem Programm der Schweizer Licht Ge-

sellschaft SLG. «Wir hoffen, dass durch die Aktion 30 000 Leuchten ersetzt werden», sagt Stefan Gasser, Leiter Energylight.

Energiebedarf für Beleuchtung halbieren

Vor vier Jahren unterzeichneten diverse Branchenvertreter und das Bundesamt für Energie BFE das Davoser Abkommen. Ihr erklärtes Ziel: Den Energieverbrauch im Beleuchtungssektor bis ins Jahr 2025 halbieren. Dieser macht rund 12 Prozent des gesamten Stromverbrauchs aus. Die Politik unterstützt das Ansinnen des Davoser Abkommens allenthalben. Vor Kurzem hat beispielsweise die EU beschlossen, strengere Auflagen an die Leuchten zu stellen. Einzelne Komponenten müssen künftig austauschbar und damit Leuchten reparierbar werden – unter anderem auch, um deren Lebensdauer zu verlängern. Überdies werden diverse Lampentypen aus dem Handel verschwinden. Im September 2023 ist zum Beispiel die klassische Leuchtstoffröhre T8 an der Reihe. Die gute Nachricht: Für sämtliche Stromfresser liegen taugliche LED-Alternativen parat.

Möglichkeiten ausschöpfen

Dass der Austausch der Leuchtkörper alleine nicht genügt, um den Energieverbrauch auf das angestrebte Niveau zu senken, ist Experten klar, so auch Daniel Tschudy, Geschäftsführer der Schweizer Licht Gesellschaft SLG. «Wir müssen die Menschen dazu bringen, die Möglichkeiten der LED-Technologie besser auszuschöpfen», sagt er. «Vielen ist gar nicht bewusst, dass sich LEDs über Sensorik gut steuern oder dimmen lassen. Hier liegt enormes Potenzial brach.» Daniel Tschudy, selber Architekt, will überdies seine Berufskolleginnen und -kollegen dazu anhalten, mehr Tageslicht in Räume zu leiten, damit Kunstlicht erst gar nicht nötig ist. «Dieser Faktor wird zusehends wichtiger, weil in urbanen Siedlungen verdichtetes Bauen allgegenwärtig ist», sagt er. «Dabei kann man mittlerweile selbst Räume im Untergeschoss mit Tageslicht beleuchten. Bestehende Leitsysteme bieten uns dafür grossartige Möglichkeiten.» Dabei wird das Licht durch einen Schacht, der mit reflektierender Folie beschichtet ist, von der Fassade tief in die Gebäude geleitet.

Die LED-Technologie macht es möglich, ohne Aufwand Ressourcen und damit auch unser Budget zu schonen. Noch schöpfen wir deren Potenzial (Dimmbarkeit, Steuerung) zu wenig aus. Darüber hinaus sollten wir mass- und sinnvoller damit umgehen. Schränke, Tablare, Leuchten da und dort: Viele Lebensräume sind viel zu hell ausgeleuchtet. Auch hier sind Anpassungen möglich – ohne damit unsere Lebensqualität nur ansatzweise zu torpedieren.

› Welche Händler in der Alledin-Aktion mitwirken und detailliertere Informationen dazu finden Sie online unter alledin.ch

Das gesamte Programm unter energylight.ch

